



Wie auf dem schönsten aller alten deutschen Weihnachtsbilder Maria und Josef in überirdischer Verklärtheit und uns dennoch menschlich nahe, so stehen Urfula und Thomas in der schönen, frommen Legende dieses Romans. Urfula, unfagbar fein gemalt, ein Mädchengeschöpf ganz wirklich und erdennah und doch von einem kaum sichtbaren, aber stets spürbaren inneren Glanz erhellt, und Thomas – den wir ebenso lieben müssen – der Angefochtene, der nicht aus Eigenem aller Anfechtungen, alles Zweifels und Zornes über die merkwürdigen Dinge der Welt und über die Geschehnisse und Mißgeschicke seines Landwirtlebens Herr zu werden vermag.

Über ihnen aber und über allen anderen Figuren, die unerbittlich, und doch mit welch liebevollem Erbarmen, gezeichnet und nun durch eines Dichters Werk für uns Wirklichkeit geworden sind, liebe Freunde, mit denen wir fernerhin leben dürfen – über ihnen und über allen anderen Kreaturen und Erscheinungen, über Getier und Feldfrucht und Wald und Landschaft und Himmel und Wetter, waltet der »Riese«, das Fatum, Gott.

»Ich wünsche mir eines«, betet Urfula einmal, »laß mich einmal das Ganze sehen! Du weißt schon, das eine, das alles, das Ganze! Es wird mich stark machen und froh. Aber – wie Du willst.«

Liebe zu Gott und seiner Schöpfung, zur Welt und zum Leben überkommt uns, und – Dankbarkeit, daß uns in unseren Tagen diese unaussprechlich reiche und schöne Liebeserzählung gegeben wurde, eine Dichtung, die »das Ganze« des Lebens sucht, die uns stark macht und froh.

Wir bitten Sie, sich dieses Buches mit Eifer und – Liebe anzunehmen. Es ist deutsche Kunst im besten Sinne, der sie damit dienen.

Vergessen Sie auch nicht, auf v. Mechows frühere Bücher hinzuweisen: »Das Abenteuer« Ein Reiterroman aus dem großen Krieg. Leinen 4.80 Mk. »Das ländliche Jahr« Roman. Leinen 7.50 Mk. und (in der Kleinen Bücherei) »Der unwillkommene Franz«. Man wird nach ihnen fragen, und es wird gut sein, sie von nun an vorrätig zu haben.

